

Individuum I in Auslöschungslage gebracht ist, erscheint II noch hell, und umgekehrt. Steht der betreffende in Untersuchung befindliche Schnitt (bzw. die betreffende Fläche) senkrecht zur Zwillingschene, so ist die Auslöschung der beiden Individuen symmetrisch zur Zwillingschene gelegen (Fig. 466), sonst unsymmetrisch. Fig. 467 stellt einen schiefen in Fig. 465 angedeuteten Schnitt dar.

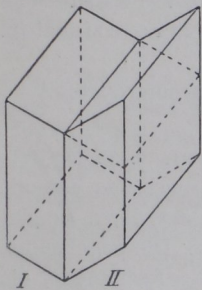


Fig. 465.

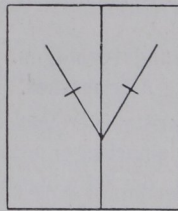


Fig. 466.

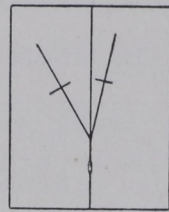


Fig. 467.

Zuweilen erkennt man sogenannte polysynthetische Zwillingsbildung; dann haben sich eine sehr große Zahl von Individuen zwillingsmäßig vereinigt (Beispiel Plagioklas). Bei der Untersuchung, welche Individuen parallel liegen, nützt wesentlich die Anwendung des Gipsblättchens vom Rot 1. Ordnung. Sind zwei Individuen parallel, so müssen nicht nur ihre Auslöschungsrichtungen zusammenfallen, sondern es müssen auch die Farbentöne, die durch Einschieben des Gipsblättchens entstehen, bei beiden Individuen während voller Tischdrehung übereinstimmen.

34. Sphärolithe im polarisierten Lichte.

Der Aufbau der Sphärolithe wird unter dem Mikroskop zwischen gekreuzten Nicols klargelegt. Besonders häufig kommt bei natürlichen und künstlichen Kristallisationen ein radialstrahliger Bau vor (Fig. 468). Liegt die Auslöschung der Nadelchen, welche den Sphärolith zusammensetzen, parallel zur Längsrichtung, so erscheinen alle die Nadeln dunkel, die von vorn nach hinten und die von links nach rechts liegen; es zeigt sich ein dunkles, beim Tischdrehen stehen-

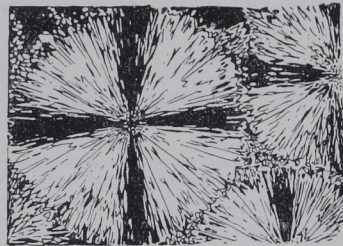


Fig. 468. Sphärolithe im parallelstrahligen linear polarisierten Lichte.